C Aussen.

Meußör ist gut den Wunden aussen am Leib/leßt die nit schweren/darüber gelegt/ * fürnemlich der Safft/welcher zu den geschwornen Brüsten gar dienstlich ist.*

Meußohrsafft im Mund gehalten/benimpt die Zangeschwäre.

Dieser Safft mit Schellwurtzwasser vñ Honig gemischt/ ist gut den tunckeln Augen/darauff gelegt.

Meußor mit Wolle in rotem Wein oder Essig gesotten / vnnd auff den Afftern/ so für den Leib gehet/vbergeschlagen/hilfft jm widerumb hindersich an sein statt.

Meußohr vnd Gundelräben gestossen/in die Ohren gethan/ist fürs Zanweh.

* Nachfolgende Artzney ist sehr gut zu gebrauchen in alten Schäden vñ Geschwären der Schenckel. Man nimbt gebrannt Wasser von den Meußörlin/ein Pfund/Rosenhonig/Glette/Myrrha/jedes vier Lot. Solches stellt man drey Tag an die Soñen/ darnach gebraucht man es. *

Meußor heist Lateinisch Pilosella. Welsch Auricula di topo, vnnd Pelosina. Frantzösisch Oreile de rat. Behmisch Chlupacek.

Von Apostemkraut. Cap. XVI.

Groß Apostemkraut. Scabiosa maior. Klein Apostemkraut. Scabiosa minor.

D

Geschlecht vnd Gestallt.

Apostemkraut oder Scabiosa, das ist / Grindkraut/ hat seinen Namẽ von der Wirckung/dieweil sie zu den Apostemen in Trencken gebraucht wirt/vñ zum Grind in Salben. Ist zweyer Geschlecht/ nemlich groß/ vnd klein.

Das Groß/alsbaldt es auß der Erden kreucht / bringt es lange/ spitzige Bletter/wie die gemeine Ochsenzung/die sind nirgend zerkerfft/ vergehen aber/vnd folgen andere mit grossen Kerffen/wie im grösseren Baldrian/doch rauch. Im Soñer tregt es runde/gestriemete/grawe Stengel/lenger dañ ein Ele. Die Bletter an den Stengeln sind kleiner dann vnten bey der Wurtzel / vnd auch sehrer zerspalten. Gemeldte Stengel zertheilen sich oben in andere Zweigle / auff denen stehen runde/

runde/schüppechte/auffgespitzte Knöpffle wie in den blawen Kornblumen/darauß entspringen Blumen / an der gestallt den Kornblumen gleich / aber an der Farb Presilgbraun / darnach kompt kleiner vnd schwartzer Samen. Die Wurtzel ist Fingerßdick/ vnnd zu zeiten dicker / lang/schlecht / ohne viel Zaseln / vnnd weiß/ eines süßlechten Geschmacks/wie die Pestnachen. Es wechst vnter den Früchten/vnd vngebawten Feldern/ fürnemlich aber an Leimichten orten. A

Das klein Apostemkraut/welches auch gebreuchlicher/hat bey der Wurtzel mehr/ doch kleiner Bletter/auff der Erden außgespreitet/sind weißlecht/rauch/vnd nit so sehr zerkerfft/als an dem grossen / wiewol die andern an dem Stengel haben sehr viel kleine spalten. Sein Stengel ist dünn/gerad/rund/mit nebenzweiglen/ wie in dem ersten. Oben an diesen Zweiglē erscheinet ein blawe oder bleiche Blum/die verblühet mit der zeit/ leßt da stehen ein grün Knöpffle/mit runden Augen gefüllt/ an der Farb anzusehen wie die Pfawfedern/so artlich von Natur/daß es zu verwundern. In diesem Knöpfflen ist der Same verschlossen/kleiner dañ im ersten. So ist auch die Wurtzel kleiner. Es wechst in Feldern/Eckern/Büheln/vnd Wiesen. Ist eines bittern Geschmacks.

* Wer alle die Geschlecht der Scabiosen die man hin vnd wider findet/hie wolt erzehlen/vnd beschreiben/ dieweil jhrer nicht ein geringe zahl ist/ der wirdt viel Papyr mit zubringen müssen. Dieweil aber besser ist von den Wirckungen vnd Kräfften dieses edlen Krauts/dessen wir (Gott lob) gnugsam in vnsern Lendern haben / dann von vielen Speciebus in diesem Kreutterbuch zu reden/wollen wir solches viel mehr / dann das ander für vns nemen/vnter deß mag jemandts fürnemlich C. Clusiū davon besehen/lib. 2. Hispan. obser. cap. 40. vnd lib. 3. obser. Pannon. cap. 3. Item / Lobelium fol. 29.*

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Apostemkraut ist warm vnd trucken/säubert vnd heylet die Geschwäre.

* Das Wasser mit sonderm fleiß in gläsern Instrumenten destillirt / ist zu vielen Kranckheiten gut/sonderlich in Sterbßleufften/fürnemlich / wann es mehr als ein mal vber das Kraut gebrannt wirdt. Davon wirt auch Syrupus zubereitet/der gleicher gestallt/ wie der Syrupus vom Carduo benedicto, gebraucht wirt. * B

In Leib.

Scabiosenkraut in Wasser/oder so kein Fieber vorhanden/in Wein gesotten/vnd getruncken/ist gut fürs stechen in der Seiten/reumpt den Koder von der Brust vñ Lungen. Ist auch treffenlich gut wider die Reude vnd Krätze / etliche tag nach einander eyngenomen/vnd mit dem Safft diß Krauts die Grinde bestrichen/oder in dem abgesottenen Wasser gebähet. Mit dieser Artzney hab ich einen Außsetzigen geheylet.

Scabiosenwasser gibt man den Krancken zu trincken / jedes mal vier oder fünff Löffel voll/für das Brustgeschwer/Apostemen/Seittenstechen/für den Husten/Würme / vnd Pestilentzische Fieber.

Welchen die Pestilentz angestossen hett / der sol alsbaldt (doch zuvor die Ader gelassen/so es die gelegenheit der Personen erfordert) ein quentle schwer guten Theriack in einem trunck Scabiosenwasser warm eynnemen/vnd darauff schwitzen. Auch sol man das frische Kraut zwischen zweyen Steinen zerknitschen/ vñ auff die Pestilentzische drüsen legen/es benimpt offt in dreyen stunden dem Gifft sein Krafft. Man mag auch solch Pflaster auff die gifftige Stich oder Biß vberschlagen.

Ein quentel Schabpuluer von eines wilden Schweins Zan / in einem warmen Trunck Scabiosenwasser frühe eyngenommen / etliche tag nach einander/ist ein Experiment wider das Seitengeschwär pleuresis genannt.

Die Blumen mit Zucker eyngemacht/vñ volgents wie ein Latwergen gebraucht/ reinigen die Brust/ vnd lindern den Husten.

* Viertzig tag an einander getruncken von diesem Kraut/ heilt vollkōmlich die bösen Flechten/wañ sie gleich von den Frantzosen herkomen / welches auch die Wurtzel gepuluert thut/alle tag davon in einem Gaischotten ein quentlein getruncken.*

Aussen.

Das Kraut ist sonderlich nutz vnd gut zu allerley Grind vnd Rauden / die Bletter vnd Blumen zerstossen/vnd den Leib darmit gerieben/oder Schweißbäder darauß gemacht.

Das Kraut in die Laug gelegt/vñ darmit gezwagen/tödtet die Milben im Haar/ vnd macht das Haupt sauber.

Scabiosensafft vnd Lorberöl mit gepuluertem Schwefel vnnd Silberglett vermenget zu einer Salben/damit die Haut geschmieret/tilget auß die Flechten/Zittrüsen vnd Masen. * Solchs thut auch der Safft mit Borras vnd Camphora vermischt. *

Ein wenig gebrandten Alaun/vnd Weirauch/beyders zerstossen/vnd in Scabiosenwasser zerlassen/ist treffenlich gut in das Gemächt zun Löchern/darein gesprützt/vnd darmit gewaschen.

* Außgedruckter Safft von der Scabiosa, zeucht die Splitter vō den Pfeilen auß dem Leib/so ist er sonderlich gut auff die Pestilentzische Carbunckel offt vbergelegt. Die bösen Grindt deß Haupts sol man waschen mit Laugen darinn Scabiosen gesotten sey/ wiewol der Safft darvon auch gar gut ist. *

Apostemkraut heist Lateinisch vñ Welsch Scabiosa. Frantzösisch Scabieuse. Behmisch Kawias.

Von Waldwinde oder Zeunling.

Cap. XVII.

Gestallt vnd Geschlecht.

Periclymenon, vulgo Matrisylua.

Waldwinde oder Zeunling ist bey dem Dioscoride Periclymenos, vulgò Matrisylua, an diesen Namen lassen wir vns genügen. Andere nennens auch Caprifoliū, Lilium inter spinas, Volucrum maius, Geißblat/ Waldlilgen/Specklilgen/das lassen wir fahren / vñ kommen zur Beschreibung.

Waldwinde ist ein Staude mit viel langen/dünnen Rütlen oder Stengeln/die wickeln sich vmb wie der Hopff / sindt beyderseits mit Blettern besetzt / diese Bletter sind auff einer seiten grün / an der andern bleich wie die Weiden/ vergleichē sich etlicher massen dem Ephewlaub/Am Gipffel erscheinen schöne / Purpurweisse / wolriechende Blumen / die sind / eher dann sie sich aufflhun/ rund / vnnd der Bonenblüht nicht sehr vngleich. Ein jede Blum für sich selbs/wenn sie sich aufflhut/ist zertheilet/ vnnd hinden hervmb gebogen/wie ein spitziger Spor. Auß diesen Blumen werden Treublen/die sind erstlich grün / darnach wenn sie zeitigen/rot. Die Wurtzel ist holtzecht/innwendig weiß/pflantzt sich im grund. Man findets gemeiniglich/da die dicken Büsch vnnd Haselstauden wachsen / es hencket sich an die nechsten Stauden/steigt daran vbersich. Wirt auch in Gärten gezilet zum lust.

* Mancherley Geschlecht deß periclymeni beschreibt C. Clus. lib. 1. Hisp. obseru. cap. 25. vnd lib. 1. obser. Pannon. cap. 23. *

Natur/